

# Berliner Familien-Zeitung

## Lockruf des Goldes

ROMAN VON JACK LONDON

UBERSSETZT VON ERWIN MAGNUS (Hochland verlesen.)

(10. Fortsetzung)

In Kalifornien sind alle Menschen gewohnt, in Zellen zu wohnen, und es war vielleicht die einzige Gegend, wo ein solches Programm durchführbar war. Daylight behauptete immer wieder, daß seine Frau nicht Kabin oder Stubenmädchen sein sollte, weil sie unfähig nicht das Haus roll von Diensthöfen hatte, andererseits aber waren improvisierte Abendgesellschaften in der großen Wohnkammer durchaus keine Seltenheit, und bei solchen Gelegenheiten gab Daylight jedem seine Arbeit und sorgte dafür, daß sie wirklich getan wurde. Wenn jemand nur eine Nacht blieb, war es natürlich etwas anderes. Ebenso mit Debes Weber, der jetzt aus Deutschland zurückkehrte und wieder zu Pferde sitzen konnte. In seinem Garten wurde er das dritte Mitglied der Familie, und seine Arbeit war es, Feuer zu machen und die Keller abzuwaschen.

Daylight tat alles, um Debe die Arbeit zu erleichtern, und ihr Bruder brachte ihn auf den Gedanken, die Wasserkraft, die es auf der Ranch gab und die bisher verloren gegangen war, auszunutzen. Daylight mußte ein paar Pferde zureiten, um das Material zu beschaffen, während der Bruder einen dreiwöchentlichen Ferienaufenthalt opferte, um ihm zu helfen, und gemeinsam installierten sie ein Peltonrad. Außer zum Sägen und für die Drehbank und den Schleifstein gebrauchte er die Wasserkraft auch zum Buttern, aber sein größter Trumpf war doch, als er den Arm um Debe legte, und sie hinausführte, um die Wassermaschine zu sehen, die von dem Peltonrad getrieben wurde und wirklich waschen konnte.

Dane und Ferguson wählten sich gemeinsam ab, Daylight Verdachts für die Dichtschwanz heizungen, und nach vielen geüblichen Anstrengungen hatten sie ihn endlich zu weit, daß er jetzt oft im Sattel sitzen und im Reiten mit lauter Stimme Klippings „Companion“ deklarieren konnte, oder er sang, wenn er seine Art schiff, über dem freischweb-

die ihren preste. Und eine Minute später wurde diese Antwort durch die Worte ergänzt:

„Mein Herz, wenn du auch dreißig Millionen gefordert hast, so bist du doch der billige Gebrauchsgegenstand, den ich mir je angeschafft habe.“ Und er sagte weiter: „Ja, einen Wunsch habe ich noch, und dazu einen ganz großen. Ich möchte dich noch einmal erkämpfen müssen. Ich möchte so gern wieder durch die Berge reiten und Ausschau nach dir halten. Ich möchte so gern wieder zum Erkennen in deine Stube in Berkeley treten. Es bist ja nichts, darüber zu reden, aber ich bin ganz krank vor Bedauern, daß ich nicht noch einmal meinen Arm um dich legen kann wie damals, als du in Sturm und Regen deinen Kopf an meine Brust lehntest und weinte.“

### 24. Kapitel.

Aber dann kam ein Tag im April, da Debe in einem Schmutz auf der Veranda lag und an einigen winzigen Kleidungsstücken nähte, während Daylight ihr vorlas. Es war am Nachmittag, und die Sonne schien hell auf eine Welt von jungem Grün herab. Die Nieselregende, im Gemütsarten waren voll Wasser, und hin und wieder fiel Daylight im Regen inne und ließ ihn, um das Wasser in eine andere Richtung zu lenken. Auch er hegte großes Interesse für die kleinen Dinge, an denen Debe arbeitete, und die sie so fröhlich glücklich war, obgleich sie jenseits, wenn seine sätzlichen Verdauern zu anständig wurden, vermisst erlöste oder ihn in aller Geschäftigkeit zurückzuweisen suchte.

Von dem Platz, wo sie saßen, konnten sie das ganze Land übersehen. Wie die Klänge eines Horns kam es das Mondtal vor ihnen, überflutet von Schäften, die mit Wiesen, Feldern und Weinbergen abwechselten. Dahinter erhob sich die Mauer, die das Tal von der Umwelt schied, und von der Debe und Elam jeden Wind kommen, und an einer Stelle, wo die Sonnenstrahlen die Erde trafen, lag der weiß schmutzige Berg der verlassenen Mine und flammte wie ein Geklein. Im Vordergrund, auf der eingezäunten Weide ergab sich nach und besetzte mit fleißiger Mutterangst das neugeborene Füllen, das sich auf seinen wadigen Beinen tummelte. Die Luft stank vor Hitze, es war ein trüger, sonnenwarmer Tag. Die Wachteln pfliffen aus dem Gebüsch hinter dem Hause ihren Jungen. Die Tauben gurrten leise, und aus der

grünen Tiefe des großen Canons war das flügelnde Schlagen der Wildtaube zu hören. Einmal erlang ein mardener Chor von den Hütern, die dort gingen und Körner luden, und sie lagten in wieder flucht in ihre schüchternen Dächer, während ein Habicht hoch oben am klaren Himmel seinen Schatten über die Erde gletten ließ.

Das war es vielleicht, was die alten Jagdinstinkte in Wolf erweckte. Auf jeden Fall entdedten Debe und Daylight plötzlich eine Erregung im Geboge und sahen die harmlose Wiederholung einer alten grimmigen Tragödie, aus der Lippen, Brennend vor Eifer, auf Samtpfoten und Lautlos wie ein Geiß, glänzend, folschend und am Boden entlang kriechend, laubte der Hund, der eigentlich ein gezähmter Wolf war, das verlorne junge Geschöpf zu fangen, das Maß ergriff nur fursam zum Welt gebracht hatte. Und die Stute, deren Verbeinjunkte ebenfalls wieder erweckt wurden und befreite freude behändig zwischen dem Sälen und dieser drohenden Erinnerung an die wilden alten Zeiten, da die ganzen Geschickten Oben auf seinen Samtpfoten wege, aber nur, um das Füllen von der anderen Seite wieder anzuschließen und die Stute wieder zu erschrecken. Da rief Daylight auf Debes Bitte einen leisen drohenden Ruf aus, und Wolf ließ plötzlich ganz in sich zusammen, trat augenblicklich wieder in sein gewohntes Abhängigkeitsverhältnis zu den Menschen und verwich wieder hinter der Schwänne.

Wenige Minuten später unterbrach Daylight wieder das Lesen, um dem Wasser in einem der Nieselgraben eine neue Richtung zu geben. Aber da sah er, daß der Kanal trocken war. Er nahm Hade und Schaufel auf die Schulter, holte Hammer und Keilspange aus dem Werkzeugkasten und scherte dann auf die Veranda zu Debe zurück.

„Ich muß sicher das Rohr ausgraben“, sagte er zu ihr. „Es ist der Erdwühl, der den ganzen Winter gedreht hat. Jetzt ist es wohl endlich gekommen.“ (Schluß folgt.)

# Jugendwinkeln

## Storch und Frosch

Aus den heißen Zonen  
So um Ganshörn,  
Wo die Leger wohnen,  
Rehet Freund Wecher  
Zu uns umher Gehen.  
Hier beginnt er gleich  
Sich sein Nest zu bauen,  
Nah bei Wies' und Teich.



Sieht ein Storch im Schilf,  
Sieht dem Storch zu  
Und quakt laut um Hilfe,  
Aus ist seine Kuh,  
Denn mit Unbehagen  
Denkt er so daran,  
Daß im Storchennest  
Man nicht quaken kann.

## Die Wette

Wippenmoge erschien auf der Bildfische. Wenn's so schönes Wetter ist, wie heute, wenn alle Freunde und Bekannte mit Murremsel und Kneifsel versehen, die Bürgerkriegs unfreie machen und Murremsel tragen, ist Wippenmoge auch nicht weit und natürlich mit einem Murremsel, aber der ist nur dünn. Die guten Freunde reden und trösten ihn. „Sonn' paar Murremsel hat Du bloß? Mensch, das lohnt ja nicht anfangen. Ja, aber du gewinnst ja schon welche.“ Wippenmoge freit die viden Murremselheit der Freunde mit kühlem Blick und sagt: „Ich gewinne, ohne erst zu spielen, wollen wir wetten?“ Die andern lachen, sie gehen die vertrieht Wette ein. Der Wippenmoge will Murremsel gewinnen, ohne zu spielen. So ein Schaf! Also gut. Jeder setzt fünf Murremsel. Wipp-

den verzicht keine Miene. Er hebt seinen Sad hoch, daß er jedem sichtbar wird. Er öffnet ihn, zählt seine Murremsel. 23 sind es — auch dann beginnt er. „Ich hab' ich habe hier 23 Stück im Sattel. Und jetzt schwenke ich den Sad langsam zum. So! Hofus — einmal! Hofus — zweimal! Und nun wieder übersehen, daß ich keine Murremsel mehr im Sad habe.“ Er tut, wie er gesagt, die Fregerei geht vor sich. „Hofus — Hofus!“ Dann bricht ein frenetisches Geraden-geheul los. Mensch, du hast ja die ganzen Murremsel noch drinnen!“ „Du hast verloren, atsch, verloren!“ Wippenmoge sieht gelassen da und sieht mitleidig auf die Freunde. „Na, was denn?“ sagt er. „Es kann jeder nachzählen. Es ist kein Murremsel mehr in dem Sad als vorher. Zählt nach und dann her mit dem Gewinn. Von jedem fünf macht dreißig.“ Na, hast du nie kapituliert? „Ich hab' doch nicht gesagt, daß ich keine Murremsel im Sad hätte, sondern keine mehr, nicht 24 und nicht 23, sondern immer nur 23. Ihr habt das bestritten. Ich habe gesagt, ich würde ohne zu spielen, gewinnen. Das habt ihr auch bestritten. Nun be- ruppen auch ehrlich, wie ich ehrlich gewonnen habe.“

Und das taten die Jungen. Wippenmoge Murremselbeut erholte sich durch diese Gewalttat sichtlich von seiner Magerkeit, während sein Befleger hin und wieder kleine Stacheln ruhig über sich ergehen ließ. Es war ja nun einmal der Wippenmoge. E. Herold.

## Medizin

Das erste Wort hat jedes Weien.  
Das zweite kannst als fett du sehn.  
Das Ganze nimm, um zu genesen,  
Doch schmeck's dem Feilsten gar nicht  
[sehen.]

## Wie Schokolade

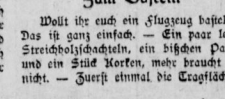
In o da pass' du keine Sachen,  
Mit a kannst du sowas nicht machen,  
Den gibt's im wärmen Bettengrade,  
Er ist so deam wie Schokolade.

## Schwalben und Spagen

Kein wird's allenthalben  
Alles blüht voll Glück,  
Auch die kleinen Schwalben  
Rehn' zu uns zurück.  
Fliegen zu den Spagen  
Anfang nicht zu kriegen,  
Und mit lauten Schwagen  
Halten sie hier Kap.

## Zum Posteln

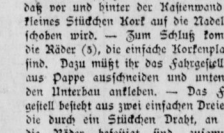
Wollt ihr euch ein Flugzeug basteln?  
Das ist ganz einfach. — Ein paar leere Streichholzschachteln, ein bißchen Papp und ein Stück Korken, mehr braucht ihr nicht. — Zieh' einmal die Tragflächen.



Aus drei Streichholzschäften wird der Boden herausgetrennt und die Seitenwände so aneinandergesetzt wie es das Bild (1) zeigt. Die so entstandenen

## Maikäfer und Schmetterlinge

Maikäfer Metzen  
In dem Baum herum,  
Von den frischen Blättern  
Lutschen sie — Summ summ. —  
Schmetterlinge schaukeln  
fröhlich durch die Lüfte,  
Von Sun umgaulen  
Bunter Blumen Düfte.



Freig will Käfer schütteln,  
Sitzt den Baum — und schwapp  
Sollen den Mänteln  
Viel' zu ihm beac. —  
Nach den Schmetterlingen  
Recht der Bundesmagen,  
Wied's dem Pad gelingen  
Einem zu erzagen?

## Dichte mich fertig!

Annemung.  
Jeder Strich zeigt eine Silbe an.  
Die ein jeder leicht erraten kann,  
Denn ich führe euch nicht auf den Feim:  
Die Silbe hat denselben Reim.

## Werratsel.

Um die Wette mit den Vögeln löst uns  
Mit den Häslein durch die Wiese — — —  
Tag an allen Sonigen Mäiten — — —  
Und die wunderföschönen Knospen — — —  
ab.

## Naturkunde

Wer kann mir sagen, ob ihr wißt,  
Was ein Rhinoceros wohl ist?  
So fragt der Fächer in der Stunde,  
Doch still bleibt alles in der Stunde.  
Da meldet sich der artig geschwind:  
„Ein Rhinoceros ist ein dummes Kind!“  
W.

## Rätseljongen

Strumpf, Trumpf.  
Zief mit S Schifaten: Verts —  
Noh Charlots — Gwyn — Emil  
Ena — Ersk — Arur — Kederich —  
Erik — Gottlieb — Fiedel.